

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 7 (1867)
Heft: 16

Rubrik: Mittheilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den des Schulunterrichts versäumen. Das ist aber kein so entsetzlicher Schaden, weder für die in der Schule bleibenden Kinder, denen der Lehrer nun seine ungetheilte Aufmerksamkeit zuwenden kann, noch für die Weggehenden. Denn ist die Unterweisung nicht auch Unterricht, und zwar ein Geist und Herz wenigstens eben so sehr bildender Unterricht als derjenige der Schule? Und wegen der Zeit, die auf dem Unterweisungsweg zugebracht werden muß, kann ich mit dem besten Willen dazu die Kinder nicht bedauern, da diese, im Winter wenigstens, noch Zeit genug in der Schule versitzen müssen. Schaden sehe ich für Schule und Kirche weder im Fortbestehen noch im Aufhören des Vorkurses, großen Schaden aber in einer möglichen Entzweiung darüber. Als Pfarrer bin ich immer lebhaft für seinen Wegfall gewesen. Als Lehrer möchte ich nicht darauf bestehen. Wenn man in diesem Geiste darüber verhandeln würde, so würde sich das Rechte von selbst ergeben.

Ich bin am Schluß. Sie wissen nun, meine Herren Collegen, was ich für Schule und Kirche wünsche. Es ist gegenseitiges Vertrauen und Liebe und zwar eine Liebe, die die Andern liebt wie sich selbst. Wo solche Liebe, da ist Segen und Gedeihen immerdar.

Mittheilungen.

Bern. (Eingesandt). Es gereicht mir zum Vergnügen, die Leser des Schulfreundes auf ein neues Kunstprodukt aufmerksam zu machen, welches im Verlag der Dalp'schen Buchhandlung in Bern erschienen ist und dessen Anschaffung jedem Lehrer warm empfohlen wird:

Schweizergeschichte in Bildern nach Originalen schweizerischer Künstler. Ausgeführt in Holzschnitt durch Buri und Zeker in Bern. In Lieferungen zu 4 Blatt à 1,25 in der gewöhnlichen, à 2 Fr. in der feinen Ausgabe. (Die beiden Ausgaben unterscheiden sich nur durch die Dicke und Feinheit des Papiers). Es erscheinen ungefähr 4 Lieferungen im Jahr, das ganze Werk wird deren 15, oder 60 Blätter, enthalten.

Die erste Lieferung ist bereits erschienen und enthält in eigentlich künstlerischer Ausstattung: 1) Schwur im Rüttli nach Disteli. 2) Der Tag zu Stanz von Bosshardt. 3) Genfer Escalade von G. Roux. 4) Kampf der Unterwaldner am Drachenried von A. Beck.

(Jedes Bild ist 12 Zoll breit und 8½ Zoll hoch). Das Werk ist in seiner Art ganz neu und wurde in's Leben gerufen von einer Reihe der angesehensten Mitglieder des Bundesrathes und der Bundesversammlung, deren Namen uns wohl für etwas Rechtes bürgen. „Wie der Anschauungsunterricht sich für die Elementarschule der bekannten Werke bedient, um die Vorstellungen schneller zu entwickeln und im Gedächtniß zu befestigen, ebenso werden die geschichtlichen Thatfachen dem Geiste des Menschen wirksamer in's Bewußtsein eingeprägt, wenn sie durch gute Bilder, welche den Hauptmoment der Begebenheit richtig charakterisiren, der Phantasie einen Eindruck hinterlassen, der sich selten wieder verliert. Die Schweizergeschichte bietet für einen derartigen Zweck des Passenden eher zu viel als zu wenig und haben bedeutende schweizerische Künstler diesen Stoff in ausgeführten Bildern und in Skizzen vielfach behandelt. Das Werk erhält hiedurch noch den Vorzug, daß es fast alle bessern historischen Gemälde von schweiz. Künstlern dem weitem Publikum bekannt macht. Es bildet somit einerseits eine Ergänzung zu allen Werken über Schweizergeschichte, als auch anderseits eine Gallerie der über die Schweizergeschichte existirenden Bilder schweizerischer Künstler.“

Unsere Leser werden freundlich gebeten, in dem Aufsatz „Demuth und Hochmuth“ in Nr. 15 d. Bl. folgende sinnentstellende Druckfehler corrigiren zu wollen: Seite 232 Zl. 7 v. u. : „blickt die Demuth im Gegensatz,“ statt: „bleibt die Demuth ein Gegensatz.“

- | | | | | | |
|---|-----|---|----|---|---|
| „ | 233 | „ | 1 | „ | v. : „die Demuth mit ihrem“ statt: „die Demuth ihrem.“ |
| „ | „ | „ | 13 | „ | „ : „zu fassen suchen“ statt: „zu fesseln suchen.“ |
| „ | 235 | „ | 16 | „ | „ : „Weisheit“ statt: „Reidheit.“ |
| „ | „ | „ | 20 | „ | „ : „wie der Gottesfurcht“ statt: „bei der Gottesfurcht.“ |
| „ | „ | „ | 6 | „ | u. : „des ewigen Lebens“ statt: „des obigen Lebens.“ |
| „ | „ | „ | 7 | „ | „ : „sittlicher“ statt: „sittlichen.“ |
| „ | 236 | „ | 9 | „ | v. : „Kindschaft“ statt: „Kundtschaft.“ |
| „ | „ | „ | 5 | „ | u. : „So du es aber“ statt: „So du es etwa.“ |
| „ | 237 | „ | 8 | „ | v. : „derselbe“ statt: „dasselbe,“ und: „damit er ihn“ statt: „damit es ihn.“ |
| „ | „ | „ | 5 | „ | u. : „gering geschätzt“ statt: „gering schätzt.“ |
| „ | 238 | „ | 1 | „ | v. : „unerträglich“ statt: „unverträglich.“ |
| „ | „ | „ | 7 | „ | „ : „im schweren Sünder“ statt: „in schwerer Sünde.“ |

Verantwortliche Redaktion: Mosmann, Lehrer, Narberggasse in Bern.

Druck und Expedition: Alex. Fischer, in Bern.